Allerdings reichen schon ein paar Beispiele, um die Brisanz der Lage sowie die Bedeutung für die heimische Gesamtwirtschaft zu veranschaulichen.

Drastische Verluste

Im Austria Center Vienna (ACV) sind heuer 50 Veranstaltungen – darunter zahlreiche Großkongresse – verschoben oder komplett abgesagt worden. Insgesamt bedeutet das gegenüber dem Vorjahresumsatz von 13,2 Mio. € ein Minus von etwa 80%. Trotzdem hat man in Eigenregie und in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien, dem Arbeiter-Samariter-Bund und dem Medizinproduktehändler Alpstar ein Pilotprojekt umgesetzt – und bewiesen, dass Schnelltests die Sicherheit von Veranstaltungen deutlich erhöhen können und der Einsatz auch organisatorisch möglich ist.

„Die bisherigen Verschiebungen und Absagen der Großkongresse hatten auch dramatische Auswirkungen auf Stadthotellerie, Gastronomie und zahlreiche Partnerunternehmen in Wien", weist ACV-Direktorin Susanne Baumann-Söllner auf die große wirtschaftliche Breitenwirkung der Veranstaltungen hin. Mit 540 € fallen die täglichen Ausgaben (Beherbergung, Verpflegung, Unterhaltung, etc.) eines Kongressgasts in Wien rund doppelt so hoch aus wie jene eines „normalen" Wien-Touristen. Auch in den Bundesländern ist diese Gästegruppe ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der – wie der Kongresskalender auf der Website des Austrian Convention Bureaus (ACB) zeigt – heuer weitgehend ausfällt.

3.500 Verschiebungen und mehr als 6.000 Absagen mit insgesamt vier Mio. Besuchern weist die oeticket-Bilanz aus und zeigt, wie heftig Corona auch bei Kultur- und Sportveranstaltungen zugeschlagen hat.

Umsetzung des Schirms …

Wann und in welcher konkreten Form der Schutzschirm aufgespannt wird, ist noch offen, die Reaktionen von Unternehmen und Verbänden waren aber klarerweise positiv.

„Er ist schlicht und ergreifend die Basis für den Weiterbestand einer Kultur-, Veranstaltungs- und Messeszene, die den Ruf Österreichs seit jeher so bestimmend prägt und die einen Hauptpfeiler unseres Wirtschaftslebens und unseres Selbstverständnisses darstellt. Das jetzt gesicherte Überleben der Veranstaltungsszene wird Österreich 2021 und 2022 zu einem sicht- und spürbaren Vorsprung im internationalen Vergleich verhelfen", meint CTS-Eventim Austria-CEO Christoph Klingler.

… wirft viele Fragen auf

Auch Brezovich sieht wieder ein wenig Licht am Ende des Tunnels: „Bis dato war die Branche quasi allein gelassen in einer ganz speziellen Notsituation, und jetzt ist es zumindest möglich, wieder zu planen." Sorge, dass der österreichische Alleingang auf EU-Ebene noch gekippt werden könnte, hat er nicht: „Inzwischen hat man auch in Brüssel die Bedeutung und die spezielle Notlage unserer Branche verstanden."

„Die Klärung aller Details wird bei einer so heterogenen Branche eine große Herausforderung sein", weist Erik Kastner, Gründer des Austria Event Pools und Agenturchef von Opus Marketing GmbH, darauf hin, dass noch viele Detailfragen zu klären sind, bis der Rettungsschirm steht.

„Aus meiner Sicht wäre es sinnvoll, eine geringe Untergrenze zu definieren, damit so viele Veranstaltungen wie möglich unter den Schirm kommen könnten", wünscht sich ACB-Präsident Gerhard Stübe. Seiner Ansicht nach werden die 300 Mio. € zur Rettung der Branche auch nur dann reichen, „wenn im Laufe des ersten Halbjahrs 2021 Veranstaltungen wieder möglich werden. Sollten wir auch noch im Herbst '21 mit Einschränkungen konfrontiert sein, wird es sehr schwer."

Angesichts steigender Infektionszahlen und wieder strengerer Vorschriften scheint ein rascher Neustart des Event-Betriebs im nächsten Jahr zunehmend ungewiss.

Ungewisse Zukunft

Georg Linnerth, neuer Partner von Plus Promotion Sales, einer der größten Livemarketing-Agenturen Österreichs, bringt das Dilemma auf den Punkt: „Konzerne können es sich bei steigender Arbeitslosigkeit, bei großen sozialen Problemen und einer schlecht laufenden Wirtschaft nicht erlauben, Geld in große Veranstaltungen zu stecken." Und Andrea Tassul-Koblmüller, Gründerin und Geschäftsführerin der Agentur, ergänzt: „Aktuell ist es die Angst vor der Ansteckung, im nächsten Jahr jene vor dem schlechten Image, die gegen große Events spricht."

Wohin Linnerth und Tassul-Koblmüller jetzt ihren Fokus richten und an welchen Projekten und Ideen andere Unternehmen aus der Messe- und Eventbranche arbeiten, um den zahlreichen Herausforderungen des Corona-Jahres zu begegnen, lesen Sie im Livemarketing-Special ab Seite 31.

> *Der Schutzschirm ist mehr als nur ein Signal. Er ist schlicht und ergreifend die Basis für den Weiterbestand der Kultur-, Veranstaltungs- und Messeszene.*
>
> **Christoph Klingler**
> *CEO CTS-Eventim Austria*

© CTS-Eventim Austria

> *Die zwei größten Knackpunkte sind die Genehmigung in Brüssel – Österreich ist hier EU-weit Vorreiter – sowie die Unter- und Obergrenzen des Fonds.*
>
> **Gerhard Stübe**
> *Präsident Austria Convention Bureau*

© ACB/Thomas Grundschober